

es sich um Forderungen unter Inländern, die zwar auf ausländische Währung lauten, bei denen aber die Zahlung nicht in ausländischen Zahlungsmitteln zu leisten ist (I Ziff. 7 der Richtlinien). Die Ausstellung solcher Wechsel ist somit ohne Genehmigung zulässig. Eine Zahlung in ausländischer Währung würde hingegen genehmigungspflichtig sein. Eine Genehmigung würde nicht erteilt werden können.

Zur Exportvalutaerklärung. — Es wird noch einmal ausdrücklich bestätigt, daß jede Warenausfuhr anmeldspflichtig ist, auch wenn Reichsmarkvalutierung vorliegt. Mit dem Vordruck II der Erklärung hingegen wird nur über die abgelieferten Devisen Rechenschaft gegeben.

Weitere Kontingentierung für 1932. — Der Reichswirtschaftsminister hat in einem Erlaß mitgeteilt, daß für Januar 1932 und die folgenden Monate an dem Verfahren der Erteilung von allgemeinen Genehmigungen mit bestimmten Höchstbeträgen grundsätzlich festgehalten werden soll. Die allgemeine Genehmigung soll wieder für ein Kalendervierteljahr mit monatlichen Höchstbeträgen erteilt werden.

Besondere Bestimmungen werden noch über die künftige Behandlung des Devisenbedarfs für den Transithandel ergehen.

Schon jetzt sind aber folgende Änderungen vorgesehen:

- a) der Höchstbetrag der allgemeinen Genehmigung wird nicht mehr auf den Bruttobedarf zum Erwerb von Devisen, sondern auf den gesamten Betrag der voraussichtlich notwendigen Zahlungen nach dem Ausland (einschl. Reichsmarkzahlungen, auch Gutschriften auf inländischem Ausländerkonto) abgestellt. Der Zahlungsbedarf zur Abdeckung von Rembours- und unter das Stillhalteabkommen fallenden Bankkrediten bleibt unberücksichtigt: Hier bedarf es zur Rückzahlung stets besonderer Genehmigung der Reichsbank.
 - b) Laufende Kontrolle der Ausnutzung der Genehmigung durch Eintragung der Zahlungen auf dem Genehmigungsbescheid.
 - c) Die allgemeine Genehmigung soll künftig nur für die reine Einfuhr gelten. Für die Deckung der Nebenkosten bei der Einfuhr und Ausfuhr soll eine weitere Genehmigung erteilt werden (»für sonstige Nebenkosten im Warenhandel nach dem Ausland«).
 - d) Die allgemeine Genehmigung für den Exporteur wird nicht mehr die Befugnis umfassen, bei notwendig werdender Prolongation eines Wechsels den Betrag zur Einlösung des ersten Wechsels nach dem Ausland zu senden. Hierfür wird vielmehr eine Einzelgenehmigung erforderlich, die besonders beschleunigt erteilt werden soll, aber erst nach Prüfung, ob die Prolongation tatsächlich erforderlich ist.
 - e) Bei der Festsetzung der Höchstbeträge für die Einfuhr soll wie bisher von einem Vergleich für den Zahlungsbedarf der entsprechenden Vorjahrsmonate und der letzten Monate unter Berücksichtigung des wert- und mengenmäßigen Einfuhr-Rückganges in der betreffenden Warenart ausgegangen werden. Dabei soll der weiter sinkenden Einfuhr-Entwicklung in ausreichendem Maße Rechnung getragen werden. Dagegen wird zunächst der so festgestellte Betrag nicht mehr durch eine allgemeine Herabsetzung (wie im Dezember auf 75 Prozent) vermindert. Ob eine derartige allgemeine Herabsetzung auch noch für Januar erforderlich wird, bleibt abzuwarten.
- Versuchen, die Dezemberherabsetzung durch entsprechende Erhöhung der Anforderung für Januar und die folgenden Monate wieder auszugleichen, soll entgegengetreten werden.
- f) Die Industrie- und Handelskammern sollen die Vorbereitungen für die Erneuerung der allgemeinen Genehmigungen so beschleunigen, daß sie möglichst noch in diesem Jahre durchgeführt wird.

Eine Bücherschau in der Mittelstadt.

Ausgehend von dem Gedanken, dem vor Weihnachten besonders aufnahmebereiten Publikum die Möglichkeit zu geben, sich in Ruhe über die neue deutsche Buchproduktion zu informieren und gleichzeitig die Verkaufsmöglichkeiten zu erweitern, nicht zuletzt aber um eine Weihnachtsvorschau zu bieten und so auch den Weihnachtsverkauf etwas zu entlasten, veranstaltete die W. i. l. h. K. l. e. i. n. s. c. h. m. i. d. t' s. c. h. e. B. u. c. h. a. n. d. l. u. n. g. i. n. H. o. f. i. B. in der Zeit vom 26. Oktober bis 3. November 1931 eine Bücherschau in zentral gelegenen Räumen außerhalb des Geschäftes. Die heutige Zeit, gewiß nicht arm an Ausstellungen, Vorträgen und ähnlichen

Darbietungen, läßt ja von vornherein eine Bücherschau etwas gewagt erscheinen, zumal wenn sich die Spesen nicht verteilen und durch die Zeit bedingt sehr hoch sind.

Die Ausstellung brachte in zwei geschmackvoll dekorierten Räumen auf 60 Meter blau bespannter Tischfläche einen Querschnitt durch die neue Literatur aller Gebiete. Es lagen, der geschwächten Kaufkraft des Publikums gemäß, im ersten Raum in der Hauptsache Volksausgaben und preiswerte Bücher aus. Um eine gewisse Lebendigkeit zu bieten, waren ferner Jugendschriften aller Verleger und besonders Bilderbücher dort untergebracht. Blumen schmückten beide Räume aufs beste. Ein im ersten Raum untergebrachter Electrola-Apparat machte für weiterhin ausgestellte Musikalien eine ebenso zweckmäßige wie willkommene Reklame. Der zweite Raum zeigte den neuen und anschließend den älteren, bleibenden Roman. Mit einem vielbeachteten Sondertisch des Inselverlages, der schon durch besonders dezente, aber wirkungsstarke Dekoration hervorstach, bildete dieser Raum einen Anziehungspunkt für manchen Bücherfreund. Zum aktuellsten Gebiete gestaltete sich, wie vorauszusehen war, Politik und Geschichte. Man konnte manchen Interessenten sehen, der Tag für Tag lange an diesem Tisch verweilte. Viel Beachtung fand auch die



Abteilung Reisen und Abenteuer, nicht zuletzt wegen der vielen guten Bilderbände, eine Buchart, die sich, man kann darüber denken wie man will, immer mehr Freunde erwirbt. Die Grundidee, jedem etwas zu bieten, fand ihre Vervollkommnung in einer groß angelegten Sonderausstellung der Literatur der Geisteswissenschaften, voran Theologie und Pädagogik. Ein besonderer Tisch war der Hausfrau gewidmet. Für Verwöhntere und solche, die Wert auf modernen Zimmerschmuck legen, war ein Tisch mit Staatlich-Karlsruher Majolika ausgestattet. Die Wände schmückte eine Auswahl der schönsten Hansstaengl- und Bruckmann-Drucke. Van Gogh und Corinth in ihrer Eigenart wirkten neben Meistern wie Hans Thoma und Caspar David Friedrich aufs eindringlichste und erhöhten den Reiz der Ausstellung ganz bedeutend. Hervorragende Wiedergabe konnte selbst skeptische Besucher überzeugen. Die Krönung des Bilderteils stellte ein Original des bekannten Prof. L. Schmutzler-München dar und wurde in seiner Wirkung noch durch andere Ölgemälde, besonders durch ein wichtiges Industriemotiv von Mercker unterstützt. Viel Beifall fanden Originale von Hamel, Maurus, Reinhardt und Schütte mit Gebirgs- und Italienmotiven. Die Münchner Künstlerin Frau Hansl Vock erregte durch an Van Gogh erinnernde südfranzösische Landschaften und Blumenstücke viel Interesse. Wie berechtigt und notwendig diese Ausstellung war, erhellt aus der Tatsache, daß ihre Besucherzahl 3000 erreichte, für eine ausgesprochene Industriestadt immerhin ein bedeutendes Ergebnis. Ein gleichzeitiger Verkauf der ausgestellten Bücher gestattete es, die entstandenen Spesen wieder hereinzuholen. In einem aufliegenden Buch trugen sich die Besucher ein, manche gute Adresse wurde dadurch gewonnen und verlorene Kunden zurückgebracht. Ermöglichten die Verleger durch großzügige Überlassung von Kommissionsendungen in dankenswerter Weise in der Hauptsache die Ausstellung, so tat die Kleinschmidt'sche Buchhandlung alles, um durch rechtzeitig einsetzende Propaganda (persönlich gehaltene Einladungen, Schaufenster-, Straßen-, Zeitungs- und Kinoreklame) das lesehungrige Publikum von Hof und Umgebung auf die Veranstaltung hinzuweisen. Gleichzeitige warme Unterstützung seitens der Presse verfehlte ihre Wirkung nicht. Die Ausstellung, die